C h r o n i k

der Gemeinde Burgscheidungen - Beginn im Jahre 1945

In den ersten Tagen des Monat April im Jahre 1945 sind die Bauern und Landarbeiter dabei, ihre Frühjahrsaussaat einschl. dem Stecken der Kartoffeln abzuschliessen. Viele Menschen sind sich darüber klar, daß sich der 2. Weltkrieg dem Ende nähert. Schwer betroffen hat der Krieg die Familie Albin Weber, 3 Jungens sind im Krieg gefallen und 1 Junge ist bei den Soldaten verunglückt. Auch die Familien Graf und Franke verloren ihren einzigen Sohn. Beim Arbeiter Alfred Wüstneck und bei dem Gastwirt Hermann Kunth kehrten 2 Jugens nicht zurück. Viel Leid gab es in diesen Wochen und Tagen und es gibt kaum eine Familie, die nicht irgendwie durch den Krieg betroffen wurde.Alle Einwohner glaubten, der Krieg ist vorbei. Amerikanische Truppen, so wurde unter der Bevölkerung geflüstert, kommen bereits von Erfurt her über Bad Bibra und befinden sich auf dem Wege von Thalwinkel nach Trübsdorf.

Es war der 12. April 1945, als am späten Nachmittag die ersten amerikanischen Truppen, unter ihnen viele Neger, über die Brücke in Burgscheidungen, Richtung Weinberge, fuhren. Ein Teil Fahrzeuge der Truppen fuhr auch auf der Hauptstraße Richtung Kirchscheidungen weiter. Harry Schmidt, Sohn der Bäuerin Gertrud Schmidt, war gerade auf dem Wege von Trübsdorf kommend nach Hause. Er befand sich an der Saubrücke, wo die Weiden stehen. Plötzlich fuhren alle Truppen in Deckung und begannen zu schießen. Auch Harry Schmidt legte sich hinter eine Weide und plötzlich gab es einen gewaltigen Krach. Deutsche Flieger bombardierten und beschossen die amerikanischen Truppen. Drei Bomben, so wird gesagt, sind gefallen, eine kurz vor der Brücke, eine im Gewehrigt und eine auf dem Acker in Kirchscheidungen zwischen Bahnhof und Kunth's Gartenhaus.

Die Splitter der Bomben flogen bis in die Gärtnerei und die Kastanienallee. Die Tochter Mehlhose,Hildegard hat dabei noch einen kleinen Splitter abbekommen.
Erwähnt werden muß, daß am 11. April 1945 ein Sprengkommando der Wehrmacht begann, auf und an der Brücke Sprenglöcher zu graben. Den Einwohnern fiel das besonders auf. Als an diesem Abend die Skater Venohr, Gustav, Ihle, Rudolf und Beyer,Otto sich über die Sprenglöcher unterhielten, kam ihnen der Gedanke, um die Brücke zu retten, müssen wir diese Sprenglöcher zufüllen. In der dunklen Nacht wurde dann dieser Entschluß auf eigene Gefahr hin, noch erschossen zu werden, durchgeführt. Sie haben verhindert, daß die Brücke gesprengt wurde. Bis zum Juli hin war dann in unseren Orten amerikanische Besatzung. Der Graf von der Schulenburg und Otto Kunth führten die Gemeindegeschäfte weiter. In den ersten Julitagen wurde die amerikanische Besatzung von der sowjetischen Besatzung abgelöst und mit den Amerikanern zog auch Graf von der Schulenburg und sein Gefolge mit. Der Landarbeiter Max Rumpel mußte mit einem Traktor und Gummiwagen voll beladen bis dorthin fahren, wo die sowjetische Besatzungszone aufhört. Mit dem Fahrrad durfte er dann zurückfahren.
Karl Zäuner aus Laucha hat in Burgscheidungen gemeinsam mit Hermann Neumann, Gustav Neumann und Richard Pfützner die SPD aufgebaut. Werner Scheffel, Alfred Prosche, Beyer,Otto ,Rühlemann, Otto und Venohr, Gustav waren die ersten Mitglieder KPD.
Max Pocher wurde erster Bürgermeister in Burgscheidungen. Er bildete mit den Kollegen Wehner,Karl, Werner Scheffel und Neumann, Hermann den Antifa-Ausschuß. Sie hatten sehr viel zu tun. Die vielen Umsiedler mußten untergebracht werden und die ausländischen Arbeiter, die in der Hitlerzeit in unser Dorf gekommen waren, wurden in einem Lager auf dem Flughafen gesammelt und fuhren in

Heimat zurück.

Rudolf Barckhausen und Richard Fehse übernahmen sofort nach dem Abhauen des Grafen die Bewirtschaftung des Rittergutes. Am 3. September 1945 als die Verordnung über die Bodenreform bekanntgegeben wurde, nahmen Hermann Neumann und Max Pocher an einer Versammlung in Querfurt im Gasthaus "Stern" mit teil. Die Landarbeiter bestellten noch gemeinsam den Winterroggen , die Wintergerste und den Winterweizen.

Der Acker und alles was vom Rittergut da war, sollte aufgeteilt werden. Eine Bodenkommission wurde gebildet. Ihr gehörten an Neumann,Hermann als Vorsitzender, Giewald,Otto, Rühlemann,Albin, Prosche,Alfred. Zu verteilen waren 787,25 ha Land, davon 312,25 ha Wald, 354,25 ha Acker, 6o,75 ha Wiesen und 32,5o ha Plantagen. Auf Betreiben von Barckhausen wurden nicht alle Flächen aufgeteilt. Erst am 24. 12. 1945 , am Heiligabend, wurde auf Weisung des sowj. Kommandanten in Querfurt auch das Restgut noch aufgeteilt.

Die Landarbeiter und landlosen Bauern hatten die Möglichkeit, Anträge auf Land zu stellen.

46 Anträge auf Land gingen bei der Bodenkommission ein. Landlose waren 4o Anträge, Umsiedler 3 und unter 5 ha Landbesitz auch 3. Allgemein sollten nur an jeden Antragsteller 5 ha verteilt werden. Auf Antrag der Bauern und Landarbeiter am 23. 9. 1945 wurde von Querfurt gestattet, daß 12,- ha, wie vorgesehen, verteilt werden sollten. Hermann Neumann und seine Kommission haben sich durchgesetzt.

Mit Datum vom 12. Oktober 1945 erhielt jeder eine Besitzurkunde mit Siegel und Unterschrift der Gemeindekommission und Kreiskommission. Die Urkunde hatte folgenden Wortlaut :

Am 1o. Oktober 1945 gab es noch einmal einen Nachantrag auf Zuteilung von Land von den Einwohnern Max Kramer, Julius Schwarzer und Rudolf Ihle. Alle drei erhielten je -,75 ha Land.

Die Bodenkommission hat im Gasthof Otto Beyer öffentlich bekanntgegeben wer, welche Flächen und welches Vieh zugeteilt erhält. Eine Verlosung darüber fand statt und es gab auch keine Zwistigkeiten.

Die Landarbeiter wurden Eigentümer ihrer Häuser und des Landes, welches sie jahrelang bewirtschaftet hatten.

Die großen Maschinen und Traktoren wurden gemeinsam gehalten.

Werner Scheffel bildete damals die Bauernhilfe und übernahm gemeinsam mit Albert Deckert eine Raupe, 2 Traktoren, 1 Drillmaschine, 2 Düngerstreuer, 2 Gummiwagen, 1 Dreschsatz mit Strohpresse, 1 Saatreinigungsmaschine und 1 Binder. Später kaufte sich die Bauernhilfe noch 1 Drillmaschine. Gleich in den ersten Tagen wurde die Raupe in den Forst nach Ziegelroda abgegeben und sie kam nicht mehr zurück.

Die Bauernhilfe war der erste Helfer der neuen Bauern.

Auch die große Feldscheune wurde an die Bauern aufgeteilt. Dasselbe geschahe mit dem Schüttboden.

Das Jahr 1945 war ein schweres Jahr. Der Frau Koppe sind zwei Kinder ertrunken und auch der Müller Böhl büßte 1 Kind durch Ertrinken in der Unstrut ein. Walter Straubel half das Kind aus der Unstrut bergen, doch zum Leben konnte es nicht mehr zurückgerufen werden.

Die Ernte im Jahre 1945 war sehr gut. Scheunen und Keller lagen voll Getreide, Kartoffeln und Futter.

Gärtner Venohr hat unter Pachtverhältnissen von 192o bis 1945 unter dem Grafen von der Schulenburg gearbeitet.

Er arbeitete dann mit seiner Familie weiter unter der Leitung des Schloßverwalters Barckhausen. Im letzten Quartal 1945 wurde auf der Burg für Neulehrer ein Acht-Wochen-Lehrgang eingerichtet. Dort wurden Menschen ausgebildet, die in kurzer Zeit in die Lage versetzt wurden, in der Schule den Kindern Wissen zu vermitteln. Der heutige Schulinspektor Kamutzki und seine Frau haben auch an so einem Lehrgang teilgenommen. Barckhausen verwaltete dieses Schloß bis zum 1. März 1946.

Im Ort Tröbsdorf wurde sofort nach dem 12. April 1945 von Hartwig Kunth die Leitung der Freiw. Feuerwehr übernommen.

Das Jahr 1 9 4 6

Am 13. August 1946 wurde von den Bürgern Rosenhahn,Werner, Röder, Harry, Schmidt,Max und Kurzhals Helmut aus Trübsdorf an den sowjetischen Militärkommandanten in Querfurt Malschanow der Antrag gestellt, in Tröbsdorf die Ortsgruppe der LDPD zu gründen. Am 15. August kamen dann als weitere Mitglieder hinzu Kunth, Albin, Otto und Horst, Schubert,Karl-Heinz, Daume,Fritz,Schmiedegeselle bei Kunth, Kurt und Knabe,Werner. Am 7. Oktober wurde Mitglied Knabe,Franz und am 27. November Kadur,Kurt und Märtsch, August. Den Vorsitz hatte Harry Röder. Zu den Kreistags- und Gemeindewahlen am 8.9.1946, die die ersten überhaupt waren, wurden bereits die ersten Kandidaten auch der LDPD nominiert und auch gewählt.

In Tröbsdorf wurden Gemeindevertreter Karl Schmidt, LDPD, Albin Kunth, LDPD, Kurt Kadur, LDPD, Werner Rosenhahn, LDPD, Franz Knabe, LDPD, Max Märtsch. Die SED stellte Konrad Ewert, Rudolf Hahnel, Bruno Schulz. Gemeindevorsteher war noch Otto Kunth. Mit 6 : 3 Stimmen wurde Otto Kunth am 3o. 9. seines Amtes enthoben und mit 7 : "2 Stimmen wurde als Gemeindevorsteher Franz Knabe gewählt. Karl Schmidt und Rudolf Hahnel wurden Gemeinderäte. Kurt Kadur wurde mit 6 : 3 Stimmen als Vorsitzender der Gemeindevertretung gewählt.

Am 9. November wurden in einer Gemeindevertretersitzung die ersten arbeitsfähigen Ausschüsse gewählt. Dem Umsiedlerausschuß gehörten an : Josef Salzer, Lehrer, Max Märtsch, Arbeiter, Edith Kurz und Elisabeth Schulz,

Die Wohnungsausschuß gehörten an: Otto Kurzhals, Bruno Schulz, Kurt Kadur und Karl Schmidt.

Im Preisüberwachungsausschuß arbeiteten mit : Friedrich Kapke, Lehrer, Konrad Ewert und Hildegard Kadur.

In dieser Sitzung wurde auch beschlossen, daß die Brücke gegenüber dem Zahnert'schen Grundstück repariert werden muß. Baumeistr Busch wurde mit den Arbeiten beauftragt.

In Burgscheidungen wurden in die Gemeindevertretung am 8.9. 1946 gewählt : Max Pocher,Gemeindevorsteher, Mitglieder der Gemeindevertretung: Barckhausen, Rudolf, Schloßverwalter,Braune, Franz,Schlosser, Frey,Wolfgang, Lehrer, Scheffel,Werner,Neubauer, Schmeide,Karl, Arbeiter, Neumann,Gustav, Neubauer, Prosche,Kurt, Pfützner,Richard, Adolf,Gerhard, Anna Prosche u.Albin Rühlemann, alle Neubauern. Als Gemeinderäte wurden Neumann,Hermann und Barckhausen,Rudolf, gewählt.

In diesem Jahre wurde auch noch beschlossen, daß aus der gemeindeeigenen Sandgrube jeder unentgeltlich 1 cbm Sand entnehmen konnte.

Die Gärtnerei wurde am 1. März 1946 von dem damaligen Schloßverwalter Barckhausen auf 12 Jahre an Gärtner Venohr verpachtet.

Nachdem die Neulehrerkurse beendet waren, zogen in das Schloß sowjetische Pioniere. Schulleiter war ein sowjetischer Lehrer Namens . Er war Mongole und hatte sein Quartier beim Gärtner Venohr. Öfters hat dieser Rehböcke geschossen und diese wurden bei Venohr gegessen.

Beim großen Hochwasser im Jahre 1946 sind 2 Pferde vom Bauern Martin Rosenhahn im Bombentrichter ertrunken.

Auch in Burgscheidungen und Trübsdorf wurde in Versammlungen seit September 1946 die Diskussion geführt über eine gesamtdeutsche Verfassung. Im November 1946 billigte der SED-Vorstand der Ostzone und in Burgscheidungen gab es auch Diskussionen über den Verfassungsentwurf.

Nach dem Vereinigungsparteitag der SPD und KPD im April 1946 wurde auch in Burgscheidungen die SED mit 4o Mitgliedern gegründet. Parteisekretär wurde Gustav Neumann.

Fräulein Marie Walter, Umsiedlerin, hat die Parteiarbeit immer unterstützt. Sie war auch in der Gemeinde immer eine wertvolle Hilfe für die Umsiedler und in der Bauernhilfe war sie mit tätig. Alle Arbeiten leistete sie uneigennützig. Sehr aktiv waren außerdem Albert Bortloff und Karl Wehner. Sie hatten für alle Menschen ein offenes Ohr.

Am Dienstag,den 5.11.1946 trat die Gemeindevertretung zu ihrer 2.Versammlung zusammen. In dieser Versammlung wurde als Vorsitzender der Gemeindevertretung Neumann,Gustav, als Stellvertr.Schmeide,Karl,Rentner, als Schriftführer Wolfgang Frey gewählt.

Als unbesoldete Gemeinderäte Barkhausen und Neumann,Hermann.

In dieser Versammlung wurde die Überholung des einzigen Klassenraumes der Schule im Dorfe beraten. Bekannt war, daß bereits seit 1935 , aber auch schon 1926/27 geplant war, daß auf der Hohle zwischen Trübsdorf und Kirchscheidungen eine neue Schule gebaut werden sollte. Besonders dagegen war Bürgermeister Rudolph aus Kirchscheidungen. Weiter beschäftigte man sich damit ein neues Spritzenhaus im Zentrum des Dorfes zu bauen. Alle männlichen Arbeitskräfte sollten mithelfen. Erst im Jahre 1962 wurde dann dieses Bauvorhaben unter besonderer Mitwirkung des Bürgermeisters Edel und Gemeindesekretär Ernst Pocher und des Leiters der Freiw.Feuerwehr Hans Schmidt durchgeführt.

Die alte Baracke des Rittergutes, die Freikorpskämpfer -Baltikumkämpfer während der Nazizeit beherbergte, sollte und wurde abgebrochen. Das Holz wurde an die Neubauern verkauft.

Der Gemeindevorsteher

Burgschädungen, am 6.11.1946

2. Gemeindevertretungsversammlung.

Dem

Landratsamt in Querfurt

Akt.Zei.: A II.125 - 11/03 Hi/ Gr.

Betr.: Wahl des Gemeinderates und der Gem.-Vertretung

Bezug: Ihr Schreiben vom 24.1o.46

Am Dienstag, dem 5.11.46 trat die hiesige Gemeindevertretung zur zweiten Versammlung zusammen. Die Versammlung wurde um 2o,o5 Uhr durch den Gemeindvertreter - Gemeindevorsteher eröffnet.

Tagesordnung: 1. Wahl der Vorstände der Gem.-Vertretung

2. Inangriffnahme von Renovierungs -, Umbau - und Aufbauplänen.

I. Gewählt wurden durch allgemeine Abstimmung zum :

Vorsitzenden der Gemeindevertretung	: Gustav Neumann	- Neubauer
stellv.Vorsitzenden	: Karl Schmeide	- Rentner
Schriftführer	: Wolf Frey	- Neulehrer
stellv.Schriftführer	: Werner Scheffel	- Neubauer

II! Als Gemeinderäte(unbesoldet)wurden gewählt:

Barckhausen, Rudolf - Neubauer

Neumann, Hermann - Neubauer

III. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden folgende Pläne entworfen und in Angriff genommen:

1. Ueberholung des Klassenraumes in der Schule
2. Bau eines Spritzenhauses im Centrum des Dorfes. Die Arbeit soll unter Mitwirkung sämtl.männl.Arbeitskräfte der Gemeinde vorgenommen werden. Beginn noch in diesem Jahre !
3. Abbau der Baracke und Verwendung des Holzes beim Bau des Spritzenhauses.
4. Beseitigung der Ruine des ehemaligen Badehauses am Dorfeingang. Verwendung der Steine für den Bau des Spritzenhauses.

Ende der Versammlung : 22,o9 Uhr

Schriftführer

Gemeindevorsteher

Gemeindevertretung:

J a h r 1947

In den westlichen Teilen Deutschlands, in den Westzonen, begann man unter Herrschaft der Franzosen, Amerikaner und Engländer separate Verwaltungen zu bilden. Die Bi- und Trizonen wurden geschaffen. In der sowjetisch - besetzten Zone begann sich die Volkskongreßbewegung unter Führung der Arbeiterklasse zu entwickeln.

In unserem Orte Burgscheidungen gründeten die Einwohner Rudolf Ihle und Karl Wehner die ersten Schrebergärten. Am 1o.9.1947 wurden die ehemaligen Gartenländer der Landarbeiter hinter dem Schafstall in 57 Parzellen zu 3oo qm an die Einwohner aufgeteilt. Der Pacht wurde mit 1o,- DM pro Parzelle berechnet.

Im September 1947 wurde das erste Mal über die Erweiterung des Friedhofes durch die Gemeindeväter beraten. Es mußte ein Antrag gestellt werden an die Regierung der Provinz Sachsen-Anhalt, um ein Stück Wald im Rabenfang zu erhalten.

Auf dem Schloß wurden,nachdem die sowj. Pioniere abgezogen waren, Urlauber vom FDGB untergebracht. Der Leiter und Verantwortliche auf dem Schloß war ein gewisser Handtke. Als weitere Leiterin hatte er sich ein Frau Schmidt geholt, die, wie im Dorf diskutiert wurde, seine Geliebte sein sollte. Auch im Dorf hat man davon gesprochen, daß diese in Saus und Braus gelebt haben. Ohne daß auf die Schönheit des Parkes geachtet wurde, hat dieser Handtke unter der Losung "Borkenkäfer" große Lärchen und Eichen im Park schlagen lassen. Der Fußboden der Gaststätte wurde mit solchen Brettern gedielt. Für Wein und andere Tauschgegenstände haben die Einwohner Panße, Wiegner und Ihle auch solches Holz erworben. Besondere Geschäfte hat Handtke mit dem Stellmacher Ewert abgeschlossen. Mehrere wertvolle Eichen sind dabei draufgegangen.

In diesem Jahre war eine schlechte Ernte für die Bauern. Damit der Staat seinen Anteil an landw. Produkten erhielt, war die Pflichtablieferung eingeführt. Ein nicht beliebter Erfasser vom Rat des Kreises war Heinz Drieselberg, er stammte von Altenroda. Johann Jung erzählte, daß sie damals Kartoffeln auf dem Wagen, welchen er auf die öffentliche Straße schob, mit Erde abdeckt haben, um sie vor der Ablieferung zu retten. In diesem Jahre wurde viel Rübensaft gekocht und Karnickelleberwurst auch von den Bauern hergestellt.

In Trübsdorf lief bei einem Hochwasser des Biberbaches dieser über und richtete sehr viel Schaden an. Beim Bauern Zahnert schwammen in der Küche die Möbel. Aus vielen Häusern mußte der Schlamm herausgeschafft werden. Schweine und Federvieh transportierten die Bürger in die obersten Zimmer ihres Hauses.

In diesem Jahre wurde auch die Maschinen-Ausleih-Station zur Unterstützung aller Bauern gebildet. Der erste MAS-Leiter war ein gewisser Bornschein aus Karsdorf. Die MAS richtete ihre Werkstätten in Burgscheidungen im Schafstall und dem ehemaligen Schüttboden ein.

Jahr 1948

Die MAS - Stationen, die eingerichtet wurden, dienten zur weiteren Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft. Sie waren Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Dorfe. Ihre Aufgabe war es, das Kräfteverhältnis auf dem Lande zugunsten der demokratischen Kräfte zu verändern, indem sie mithalfen, den Einfluß der großbäuerlichen kapitalistischen Elemente zurückzudrängen.

Die Sowjetunion lieferte die ersten Traktoren und Maschinen.

Auf der Burg zogen neue Herren ein. Ein gewisser Steffan Behr wurde Verwaltungsleiter unter der Verantwortlichkeit der FDJ. Dort wurden verantwortliche Menschen geschult bis zum Jahre 1956.

Der Gastwirt Otto Beyer, welcher Leiter der Feuerwehr seit 1935 war, wurde 1948 von Hans Schmidt , Sohn der Bäuerin Gertrud Schmidt, abgelöst.

Die MAS baute den ersten Wohnblock für je 2-Familien. Seit Oktober 1948 wurde der Verfassungsentwurf zur öffentlichen Diskussion gestellt. Dazu war ein Verfassungsausschuß des Deutschen Volksrates gebildet.

In den Westzonen Deutschlands führte man die separate Währungsreform im Juni ein und im Herbst wurde in den Westzonen ein parlamentarischer Rat, an der Spitze Adenauer, gebildet. Mit dieser Maßnahme war auch die Einheit Berlins zerrissen worden.

In der Zeit vom 23. Mai bis zum 13. Juni wurde ein Volksbegehren für die Einheit Deutschlands durchgeführt.

Am Wennunger HÜgel wurde für die Neubern Hausreihen verteilt.

Das Hospital , so wurde am 5.Februar 1948 ~~der~~ in einer Gemeindevertretersitzung beraten, sollte als Schule ausgebaut werden. Dazu ist es aber nicht gekommen. Rudolf Ihle wurde am 2.12.1948 Schulvorstand und hat seitdem seine ganze Kraft für die Entwicklung der Schule eingesetzt.

Jahr 1949

In die LDPD traten in diesem Jahre ein : Karl Richter, Margarete Richter, Kulbe, Rudi, Kunth,Heinz, Damm,Gustav, Rosenhahn,Max, Spengler,Werner, Bischoff,Artur, Kafka,Wilhelm, Schmidt,Gertrud, Ewert,Ulrich und Kunth,Kurt.

Von 1949 bis 1951 war Karl-Heinz Schubert Vorsitzender der LDPD. Von 1951 - 1956 Lehrer Schmidt, von 1956 - 1959 Kunth Heinz und ab 1959 Karl Richter.

Im westlichen Teil Deutschlands wurde im September 1949 unter Bruch des Potsdamer Abkommens ein Separatstaat gebildet.

Am 7. Oktober 1949 wurde die Deutsche Demokratische Republik gegründet. Bereits am 19.3. 1949 hatte der Deutsche Volksrat der Verfassung bestätigt. Am 3o. Mai 1949 hat der Volkskongreß die Verfassung bestätigt. Der Volksrat, der am 7.1o. 1949 in die Volkskammer umgewandelt wurde, beschloß das Gesetz über die Verfassung. Die Bildung der DDR war die Antwort auf den Nationalen Verrat der herrschenden Kreise Westdeutschlands. Deshalb gründeten die patriotischen Kräfte Deutschlands unter Führung der Arbeiterklasse und in Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes des deutschen Volkes am 7.1o. 1949 die DDR - den einzig rechtmässigen deutschen Staat. Die provisorische Volkskammer der DDR, das erste wirkliche deutsche Volksparlament in der deutschen Geschichte, setzte die Verfassung der DDR, an deren Ausarbeitung sich millionen Bürger beteiligt hatten, in Kraft.

Mit Wilhelm Pieck trat der 1. Arbeiterprädident an die Spitze der DDR. Er verkörperte die revolutionären und fortschrittlichen Traditionen der deutschen Arbeiterklasse und des deutschen Volkes. Otto Grotewohl wurde zum Ministerpräsidenten der Regierung der DDR gewählt. Mit der Gründung der DDR verwirklichten die von der Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Partei geführten Volksmassen in einem Teil Deutschlands die geschichtl.

Hauptaufgabe des deutschen Volkes im 2o. Jahrhundert. Ein wahrhaft friedliebender und demokratischer Staat war entstanden, in ihm wurde kein Faschismus, Militarismus und Imperialismus geduldet und damit wurden die Wurzeln des Krieges für immer beseitigt.

Die Bildung der DDR war ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und Europas. Sie war der größte Sieg des Friedens in Europa und die schwerste Niederlage den deutschen Imperialismus und Militarismus nach 1945. Dem Imperialismus und Militarismus wurde der Weg für immer nach dem Osten verlegt.

Mit der DDR entstand die Grundlage und das Vorbild für die nationale Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender demokratischer und fortschrittlicher Staat, welcher den Weg zum Sozialismus beschreitet. In der Arbeiter- und Bauernmacht hat die DDR eine feste staatliche Basis.

Der Gärtner Gustav Venohr wurde ab 1949 Vorsitzender der Nat. Front. In der Nat. Front waren alle Parteien und Organisationen vereinigt und leisteten eine gemeinsame Arbeit.

Die SED führte 1949 ihre ihre Parteikonferenz durch und legte die Grundsätze für die Wirtschaftspolitik in der DDR fest.

Am 5. August 1949 wurde der Neubauer Paul Ihle auf der Fahrt mit Pferd und Wagen zu seinem Acker von seinem Pferd erschlagen. Das Pferd hatte gescheut und Paul Ihle erhielt beim Herunterstürtzen vom Pferd einen Schlag an den Kopf.

Nachtwächter war Beyer Er erhielt monatlich 2o,- DM.

Der Gemeindearbeiter Schruttke erhielt einen Stundenlohn von -,65 Mark, bekam eine Wohnung , ein ~~Viertel~~-Morgen Land und 1/4 Morgen Wiese.

Im Oktober wurde der Einwohner Walter Baisch Gemeindearbeiter und in diesem Jahre wurde auch bestimmt, daß jeder Geschirrhalter verpflichtet ist, Streusand zu fahren.

Am 4. Juni wurde in der Gemeindevertretung darüber beschlossen, welcher Gemeindevertreter für was im Ort verantwortlich ist.

Hermann Neumann für Straßenwesen u. Kiesgrube

Werner Scheffel für Dorfpflege

Pfützner, Richard für Viehseuchen usw.

Neumann, Gustav für Schulfragen

Prosche, Kurt für Wohnungsfragen

Adolf, Gerhard für Sozialfragen

Rühlemann, Albin für Obstbewirtschaftung

Schmidt, Karl für Viehentwicklung

Am 6. Juli machten sich die Gemeindevertreter erstmalig Gedanken, wie die Brücke repariert werden soll.

Am 21. Oktober war man sich darüber einig, auf dem neuanzulegenden Friedhof soll eine Leichenhalle gebaut werden.

In dieser Beratung beschloß man auch die Vatertierhaltung zu entschädigen. Der Eberhalter erhielt 2,- M und 5 Pfund Hafer für jeden Sprung des Ebers und der Bullenhalter 10,- Mark. Das aufgefütterte Übergewicht gehörte den Haltern.

Jahr 1950

Im Jahre 1950 wurden die ersten Volkskammerwahlen im Oktober durchgeführt.

Im Juli 1950 tagte der 3. Parteitag der SED. Es stand zur Beratun der Kampf um den Frieden und um ein einheitliches demokratisches friedliebendes Deutschland sowie die Festigung und weitere Entfaltung der Friedenswirtschaft der DDR. Das wichtigste Dokument dieses Parteitages war der Beschluß über den ersten Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft. Der Fünfjahrpla wurde zum Programm der NF. Auch in Burgscheidungen wurde zur Stärkung der Partei der Arbeiterklasse, der SED, das Parteilehrjahr eingeführt und die Parteimitglieder überprüft, um politisch, ideologisch und ökonomisch die Kampfkraft zu erhöhen.

Im Juli dieses Jahres wurde mit dem polnischen Staat ein Abkommen über die Markierung der Oder-Neiße-Grenze und damit ein festes Bündnis zwischen diesen beiden Staaten geschlossen.

Am 24. Februar erklärte der Gemeindevorsteher Max Pocher vor der Gemeindevertretung seinen Rücktritt. Vom Rat des Kreises wurden hauptamtl.Bürgermeister empfohlen. Der Vorschlag fiel auf den Gemeindesekretär Max ~~Breßler~~ Rößler. Er wurde am 3. März 1950 als Bürgermeister in Burgscheidungen eingeführt.

Hanna Pocher wurde von der FDJ als Gemeindevertreter delegiert.

Martin Rosenhahn übernahm die Viehkartei.

In der Gemeindevertretersitzung in Burgscheidungen am 15.11.1950 wurde der ehem. Lehrer Bortloff , welcher in der Buchhaltung der MAS arbeitete als Vorsitzender der Gemeindevertretung gewählt. Das erste Mal wurde in der Gemeindevertretung ein Dorfwirtschaftsplan und Kommunalprogramm erläutert und erarbeitet.

Jahr 1951

Am 6. Januar 1951 wurden in der Gemeindevertretung Burgscheidunge die ersten Kommissionen gewählt. Der Kommission Finanzen gehörten an: Werner Scheffel,Neubauer, Ihle,Rudolf, Bauarbeiter, Rößler,Max u. Bortloff,Albert und Zeller.

Kommission Kultur: Ihle, Kaufmann, Stiller, Walter u.Tomaszewski

Wohnungskommission: Rößler, Deckert, Pocher,Ernst, Much,Alfred.

Jugendausschuß : Zeller, Herta Neumann, Tomaszewski,Ingeborg.

Dortwirtschaftskommission: Scheffel, Rattay, Neumann,Gustav, Kupe, Richter,Heinz, Hoffmann,Walter,Jahn,Helm., Ziegler,Wilh., Deparade,Ernst,Schmidt,Hans.

Der Leiter der Dorfwirtschaftskommission war Werner Scheffel. Sie sorgten damals dafür, daß ein Eber und ein Bulle angekauft wurden.

Die Volksbefragung wurde am 3. Juni 1951 durchgeführt. Alle Bürger stimmten gegen die Remilitarisierung und für einen Friedensvertrag.

In diesem Jahr war bereits am 25. Mai die Frühjahrsbestellung mit Hilfe der MAS 100%ig abgeschlossen.

Der Kindergarten wurde für 35o Mark renoviert.

Der Gärtner Venohr wurde als Pächter am 2. Februar 1951 abgelöst und wurde Angestellter der FDJ , die auf dem Schloß wirtschaftete.

Wieder wurde über den neuen Friedhof beraten und diskutiert. Bekannt wurde, daß Pastor Lindemann bereits seit 1922 darauf orientiert, einen neuen Friedhof zu schaffen.

Große Diskussionen gab es im Ort, als die Mühle abgebrochen werden sollte. Die Mühle war Besitz der VdgB und wurde später Volkseigentum. Der Pächter Mahrla kam nicht mehr mit den Preisen überein, da das Wasserrad für die Mühle nicht eingesetzt werden konnte. Die Privatmüller Löser und Franke waren der Meinung

die Arbeit allein zu schaffen. Der Aufbau der Mühle lohnte sich nicht mehr. Trotzdem die Volksvertreter am 3o.August 1951 gemeinsam mit den Bauern gegen den Abbruch beim Rat des Kreises Querfurt protestiert haben, wurde die Mühle besonders auf Betreiben von Dietzmann und Artelt abgebrochen.

Im August orientierten sich die Bauern auf Druschgemeinschaften, damit die Arbeit besser geschafft wurde.

Am 9. 12.1951 wurde der Einsatz für den Bau der Bratengasse in Trübsdorf begonnen. Die ersten Einsätze machten mit den Gespannen Fritz Franke, Herm. Löser, Paul Fuchs, Bruno Mosch, Karl Richter, Martin Rosenhahn, Albin Kunth, Max Rosenhahn.

Für die drei letzten hatten die Pferdegespanne Max Märtsch, Leo Süß und Friedrich Hirsch.

Handdienste leisteten an diesem Tage Kurt Kunth, Oswald Wolff, Wüstneck, Ewert, Kurzhals, Karl Schmidt ,Epler, Fritz Apel, Schaaf, Mosch, Gorn, Reimann, Kaufmann und Erhard Wehle.

Das war der Anfang zur Pflasterung der Straße in Trübsdorf.

Zu Gunsten des Straßenbaues hat der Gemeinderat am 7. 9.einen Beschluß gefaßt 2 4oo Mark in anderen Kapiteln zu sperren zugunsten des Straßenbaues.

In dieser selben Sitzung wurde vom Rat des Kreises ein Zuschuß von 15 1oo DM beantragt. Pflastermaterial rollte noch bis in die letzten Tage des Dezember auf dem Bahnhof in Kirchscheidungen an. Es gab viele Helfer beim Ausladen. Die Fa. Hoffmann-Nebra erarbeitete einen Kostenanschlag für die 23o m lange Straße in Höhe von 17 5oo DM.

In der Rechenschaftslegung für das Jahr 1951 berichtete der Bürgermeister Rößler. Für die Dorfbeleuchtung wurden 6 Brennstellen eingerichtet, Die alte Schule wurde gedielt, der Kindergarten renoviert und Obstbäume angepflanzt. Das Unstrutbrückengeländer wurde etwas repariert.

Am Friedhof konnte leider noch nichts gemacht werden, weil noch ein großer Bürokratismus überwunden werden mußte, da bisher über 8 Schreiben notwendig wurden und trotzdem nichts erreicht wurde. Einmal wurde das Gelände verworfen , dann brauchte man wieder eine Bescheinigung, daß eine Friedhofsordnung da sein soll, usw.

Erfreulich war in diesem Jahre , daß der Sportplatz geschaffen wurde. Daran hat Max Rößler als Bürgermeister einen besonderen Anteil.

1951 gab es überhaupt viel Hilfe und Unterstützung im Ehrendienst. Wege wurden ausgebessert, 35 Gespannstunden und 11o Handdienststunden wurden geleistet. An der Schule zur Reparatur des Zaunes leisteten 8 Mann 96 Handdienststunden, 6 Mann leisteten 28 Stunden beim Zaun-,Fenster- u. Türenstreichen. Der Dorf- u.Schulbrunnen in Trübsdorf wurde von 6 Mann in 6o Stunden gesäubert. Die gesamte Ortslage mußte vom Schlamm gesäubert werden und hier leisteten 8 Gespanne 28 Stunden und 27 Mann 159 Handdienststunden.

In diesem Jahre konnten in Trübsdorf für das Obst 2194 DM eingenommen werden. Geerntet wurden 16 Ztr.Kirschen, 1o8 Äpfel- u.Birnen u. 26 Pflaumen.

Durch die Selbstverpflichtungen in diesem Jahre wurden insgesamt in der Gemeinde 4 7o8 DM eingespart.

Zur Förderung der Jugend wurden für die Schule Bücher im Werte von 3oo DM und 2 Bücherschränke gekauft. Die FDJ erhielt Möbel für 5oo DM, einen Bücherschrank für 212 DM,Bücher für 11o DM und 2oo DM zur Fahrt nach Berlin Unterstützung.

Jahr 1952.

Die Bürgerin Anneliese Rühlemann, Tochter des Neubauern Albin Rühlemann, gründete mit 6 Gesundheitshelfern das DRK in Burgscheidungen. Sie machte den Anfang für eine gute Entwicklung des DRK in Burgscheidungen.

Am 25. Januar des Jahres 1952 wurde die Gemeindevertretung auf Grund Ausscheidens verschiedener Bürger mit den Einwohnern Walter Artelt , MAS-Direktor, Werner Deckert, Werkstattmeister, Gerhard Zeller und Neubauer Kurt Knoblauch ergänzt.

Am 7. Mai erhielt der Rat der Gemeinde 25 5oo Mark zur Reparatur für folgende Straßen :

Gasse bei Neumann, bei Kleinschmidt, Pfützner und Dorndorfer Weg.

In dieser Beratung stand wieder einmal das Problem Schulneubau zur Diskussion. Der Schuldirektor Tomaszewski, der MAS-Direktor Walter Artelt und der Schloßverwalter Steffan Bahr unterbreiteten den Vorschlag, unterhalb der Feldscheune angrenzend an die Gärten der neuen Kaserne eine neue Schule auszubauen. Heute kann man noch das Loch der ersten Ausschachtungsarbeiten, die im NAW gemacht wurden, sehen.

Die MAS unter Leitung des Direktors Artelt hat auch dafür gesorgt, daß die großen Maschinen in der Feldscheune untergebracht wurden. Die Neubauern mußten alle ihren Teil Scheune räumen.

In diesem Jahre kam auch der erste Mähdrescher ins Dorf. Mit einer Musikkapelle wurde er, nachdem er auf dem Bahnhof in Laucha ausgeladen war, ins Dorf gebracht. ~~Im~~

Im Juli 1952 fand die 2. Parteikonferenz der SED statt. Mit dem Aufbau des Sozialismus wurde trotz der kpmplizierten historischen und nationalen Bedingungen in der DDR begonnen.

Die 2. Parteikonferenz der SED verkündete den Aufbau des Sozialismus als grundlegende Aufgabe in der DDR.

Das neue der Beschlüsse dieser Konferenz bestand in den Richtlinien über die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus, in der klaren Ausarbeitung des Charakters und der Aufgaben der Arbeiter- und Bauernmacht, in der Orientierung auf die planmässige Steigerung der Arbeitsproduktivität, in der sozialistischen Industrie sowie in der Inangriffnahme der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft durch die Förderung der LPG , mit der Bildung die Landarbeiter und werktätigen Bauern begonnen hatten. MAS-Direktor Walter Artelt hatte in der Gaststätte Burgscheidungen alle Bauern zu einer Versammlung eingeladen. Es ging erstmalig um die Diskussion über die Bildung von einer LPG Typ I.

Am 9. August 1952 wurde die LPG "Fortschritt" Burgscheidungen Typ I mit 22 Bauern gebildet. Sie bewirtschafteten eine Fläche von 180 ha.

Im Verlaufe der folgenden Jahre stieg die Anzahl der Mitglieder und der Umfang der Fläche durch laufende Neueintritte stetig an und umfaßte 1959 eine LN von 362 ha mit 88 Bauern. Durch den Übergang aller Einzelbauern in der DDR zur vollgenossenschaftl. Wirtschaftsweise wurden im November 1959 alle restlichen Betriebe beider Orte in die LPG aufgenommen. Gleichzeitig vollzog sich am 1.1.1960 der Zusammenschluß mit ehemaligen LPG "Thomas Münzer" Typ I in Kirchscheidungen. Damit erreichte die Genossenschaft eine Gesamtfläche von 1 043 LN und einen Mitgliederstand von 242. Der Übergang zu Typ III erfolgte in dem Jahre 1955 am 1. Januar und damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, den in den vorhergehenden Jahren gebauten Rinderstall zu belegen.

Dieser große Kuhstall mit Bergeraum wurde bereits im Jahre 1952 gebaut.

Als Vorsitzender der ersten LPG wurde Kurt Prosche einstimmig gewählt. Er versah diese Funktion ein ganzes Jahr.
Durch keine politische Klarheit ist er am 13. Juni 1953 mit den anderen LPG-Bauern Prosche , Alfred und Deparade,Ernst ausgetreten. Als sein Nachfolger wurde Kurt Knoblauch gewählt. Er leitete dann die Genossenschaft bis Anfang 1955 und dann übernahm die Leitung der Genossenschaft Alfred Neumann und leitete diese bis 1963. Unter seiner Führung wurde die Genossenschaft zu einer mustergültigen LPG im Kreismaßstab entwickelt. Auch die guten Neubern Herm. Neumann und Gerhard Adolf traten der LPG bei. Der Frau Adolf sagt man heute noch nach, daß sie ein Eierspezialist war, sie lieferte nämlich die meisten Eier im Dorfe ab.
Nur im Ort Burgscheidungen lieferten die Bauern im Jahre 1952 2229 dt Getreide , 2595 dt Kartoffeln, 56 dt Raps, 33 dt Mohn sowie 68 dt Heu und 239 dt Stroh an den Staat ab.
An Schweinefleisch mußten sie aufbringen 3o4 dt und Rindfleisch 118 dt.
An Milch 133432 kg, Eier 53 686 Stck.
In Burgscheidungen hielt man 286 Rinder, 136 Kühe, 32 Pferde, 21o Schafe, 552 Schweine und in Trübsdorf 176 Rinder, 95 Kühe, 296 Schafe, 261 Schweine.
Für die Sicherung des friedlichen/sozial. Aufbaues wurden im Jahre 1952 bewaffnete Organe geschaffen. Besonders unter der Jugend entwickelte sich eine breite Bewegung zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft.
Mit dem Übergang zum planmässigen Aufbau des Sozialismus entstanden überall in Industrie und Landwirtschaft sowie in Institutionen und Einrichtungen Frauenausschüsse.
Im März 1952 wurde der Entwurf für den Abschluß eines Friedensvertrages der Öffentlichkeit unterbreitet.

Am 11. Februar 1952 standen in der Gewerbekartei Hedwig Graf und Fritz Franke, Sägewerk und Mühlenbetrieb, Hermann Löser, Mühlenbetrieb, Gustav Damm, Fuhrgeschäft, Kurt Kunth, Schmiede, Werner Spengler, Gasthofbetrieb und Kolonialwarengeschaft, Max Kramer, Tischlereibetrieb, Otto Beyer, Gasthausbetrieb.
Der Wirtschaftsleiter der Burg , Steffan Bahr, ist nach Halle gegangen. Die Leitung der Schule der FDJ auf der Burg wurde durch die FDJ-Bezirksleitung - Leipzig übernommen. Als Leiter schickten sie einen gewissen Siegfried Pohl, der bis 1955 auf der Burg regierte. Dieser ging dann 1955 nach Erfurt.
Die Straße in Trübsdorf, die Bratengasse, wurde 1952 fertig gebaut. Die Bauern und Bürger von Trübsdorf leisteten viele Gespannstunden und Handdienste. Die meiste Arbeit war das Ausladen der Schlackensteine in Kirchscheidungen und das Abladen in Trübsdorf. Besonders die Anlieger dieser Straße haben viele unentgeltliche Stunden geleistet. Herauszuheben sind Fam. Herm. Löser, Kurt Kunth, Otto Kurzhals, Karl Schmidt, Fritz Franke, Paul Fuchs, Otto Ewert, Erhard Wehle, Fritz Sturm, Fritz Franke, Marie Kaufmann, Wolfgang Ewert, Oswald Wolff.
In diesem Jahre wurde auch das erste Mal ein besonderer Gemeindeplan erarbeitet.

Jahr 1953.

Den Machthabern in Bonn im Bunde mit den USA-Imperialisten versuchten die sozialistischen Entwicklung der Arbeiter- und Bauernmacht zu verhindern und sie zu stürzen . Alle revolutionären Errungenschaften der DDR sollten vernichtet werden durch ein Konterevolutionäres Regim, um im Herzen Europas einen neuen Kriegsherd zu schaffen. Deshalb inszenierten sie am 17. Juni 1953 einen faschistischen Putsch, der in allen Teilen der Republik ein schmäliges Viasko erlitt.

In unseren Gemeinden gab es keinerlei Ausschreitungen. Lediglich die Neubauern Prosche, Kurt, Alfred und Deparade arbeiteten wieder als Einzelbauern. Das hat aber nicht lange gedauert, bis sie ihren Fehler eingesehen hatten. Der Mittelbauer Kleinschmidt verließ die DDR und machte nach Westdeutschland, kam aber in kürzester Frist reuevoll aus Berlin zurück. Auch die Neuabern Gerhard Adolf und Kleinschmidt sind aus der LPG ausgetreten. Der Bauer Zahnert aus Trübsdorf verließ fluchtartig die DDR und glaubte, im Westen Deutschlands mehr Glück zu haben. Er hinterließ 27 ha Acker, 1,17 ha Obstanlagen, 1,16 ha Wiesen, 0,66 ha Viehweiden und 4,53 ha Wald. An Gebäuden ließ er im Stich 1 Scheune, 1 Kuhstall, 2 weitere Scheunen, 3 Wohnhäuser,auch sein Vieh, 3 Pferde, 22 Rinder, 25 Schweine, 15 Schafe und 2 Ziegen überließ er sich selbst. Die gesamte Fläche übernahm die LPG Burgscheidungen. An Maschinen und Geräten hinterließ er 1 Traktor, 3 Motoren, 2 Kartoffelroder, 1 Düngerstreuer, 2 Grasmäher, 1 Dreschmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Heuwender , 1 Höhenförderer, 2 Mähbinder, 1 Hackmaschine, für Traktoren einen Pflug, 1 Grubber, 1 Scheibenegge und weitere kleinere landw.Geräte.

Der Ort Burgscheidungen bestand im Jahre 1953 aus 48 landw. Betrieben, wovon 21 Betriebe mit 189 ha LN in der LPG "Fortschritt" zusammengeschlossen waren. Noch 27 Klein- u.Mittelbauern mit 299 ha LN sind ~~noch~~ in Burgscheidungen vorhanden.
In diesem Jahre wurde auch für das Nationale Aufbauwerk ein besonderer Plan erarbeitet. Schwerpunktaufgaben waren Unterstützung und Werbung für die Nat. Streitkräfte - Unterstützung der LPG - Förderungdes kulturellen Lebens - Verschönerung des Dorfes durch Anpflanzen von Bäumen, Anlage einer Laufbahn und Sprunggrube am Sportplatz, Bau einer Zapfstelle an der Kaserne - Errichtung eines Friedhofes und Aufgaben auf kommunalem Gebiet Reparatur von Wohnungen. Hier stand besonders die Aufgabe Anpflanzung von 150 Obstbäumen, Schädlingsbekämpfung, Neupflasterung am Dorfbrunnen.
In der Gemeinde Tröbsdorf waren folgende techn.Kräfte, Gemeinderäte und Angestellte folgende Bürger,
Karl Schmidt, Bürgermeister, Hildegard Kadur, Schreibkraft, Oswald Wolff, Gemeindearbeiter, Herta Schwertfeger,Schulaufwartung, Elfriede Müller, Kochkraft, Helmut Schmidt ,Bücherei-verwalter, Karl-Heinz Schubert, Gemeinderat
Parlaments- und Kommissions,itglieder waren in der Gemeinde Tröbsdorf folgende Bürger :
Rudolf Kulbe, Ernst Krone, Kurt Kadur, Bruno Mosch,Liesbeth Ülke, Heinz Lindeck, Rudolf Hahnel, Karl-Heinz Schubert
Landw. u. ländl. Bauwesen: Karl Richter, Willi Reimann, Rudolf Hahnel, Oswald Kunth
Differenzierungskommission : Rudolf Kulbe, Hermann Löser,
Haushalt u.Finanzen : Herm. Kunth, Fritz Sturm
Gemeindejugendhilfe-Kommission: Hellmut Schmidt, Else Apel, Karl-Heinz Schubert, Anna Hahnel,Elfriede Müller,Berta Fartak

Gesundheitswesen : Mitglieder der Hygiene-Brigade
Rudolf Kulbe, Kurt Kadur, Helga Schmidt, Elfriede Müller.

Wohnungs-Sozial.u.Gesundheitswesen: Josef Hofmann,Wilhelm Müller, Hellmuth Schmidt, Liesbeth Ölke, Otto Ewert, Karl-Heinz Schubert.

Friedenskomitee : Wilhelm Kafka, Werner Spengler, Anna Hahnel, Waltraut Schubert, Karl-Heinz Schubert.

Aktiv zur Landwirtschaft: Ernst Krone, Herm.Löser, Karl Schmidt, Bürgermeister.

Blockausschuß : Oswald Wolff, Heinz Kunth, Hellmut Schmidt, Wilhelm Müller , Ernst Krone, Karl Richter, Fritz Sturm.

Elternbeirat : Rudolf Kulbe, Anna Wüstneck, Berta Fartak, Dora Gerstenberger.

Jahr 1954

Am 19. Juni 1954 bildete das DRK die erste Hygiene-Kommission im Ort. Der Gärtnermeister Gustav Venohr , Burgscheidungen, gab auf Grund seines Alters die Funktion als Vors. der Nat. Front an den LPG-Bauern Gustav Neumann ab.

Der IV. Parteitag der SED, der im März/April 1954 stattfand, schuf mit seinem Beschluß " Der Weg zur Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation eine breite Plattform für den Zusammenschluß aller deutschen Patrioten zum Kampf gegen die reaktionäre, unheilvolle Entwicklung, die in Westdeutschland unter der Herrschaft der Imperialisten und Militaristen erfolgte. Dieser Beschluß war ein klares Programm für die nationale Wiedervereinigung eines friedliebenden und demokratischen Deutschland, das gleichberechtigt der europäischen Völkergemeinschaft angehört. Auf diesem Parteitag wurden weitere Maßnahmen zur Stärkung der DDR vorgeschlagen. Es kam darauf an, die sozial. Produktionsverhältnisse zu festigen und die Produktivkräfte weiter zu entwickeln.

Im imperialistischen Lager wurden die Pariser Verträge abgeschlossen und Westdeutschland in die NATO eingegliedert.

Am 22. Januar dieses Jahres wurden in der Gemeindevertretung neue Kommissionen gewählt, in die Landwirtschaftkommission : Ziegler, Trinks, Kupe, Radegast, Funke, Knoblauch,Zwanzig, Panße, Neumann, Kramer, Schmidt.

Kulturkommission: Rattay, Willow, Tomaszewski, Pocher,Asta,

Finanzen : Bortloff, Ihle, Neumann, Artelt

Jugend u.Sozialwesen: Guse, Stiller, Grieser,Büttcher,Irmgard Much.

Am 3. April 1954 wurde die neue Friedhofsordnung erarbeitet, damit sie nach Halle geschickt werden kann.
Am 2o. Mai 1954 wurde in der Gemeindevertretung beschlossen, die Straße zwischen Pocher, Stiller restlos zu sperren. Die alte Sandgrube wurde zum Schuttabladeplatz erklärt. 22 Wohnungssuchernde gibt es in der Gemeinde.
Am 23. Juli 1954 hatte die Gemeinde Burgscheidungen bei der Erfassung tier, Produkte den 1. Platz eingenommen.
Ablieferungsschwache Betriebe waren Arno Rischpeter, Alfred Prosche und Oskar Kleinschmidt.
In dieser Sitzung der Gem.Vertretung wurde auch beschlossen, daß mit der Brückenreparatur am 2o. August begonnen werden soll. Die Brücke war nicht nur durch die Bomben 1945 beschädigt, sondern auch Risse u. andere Schäden zeigten sich an der Brücke.
Am 23. August dieses Jahres war der Vors. des Kreises Nebra, Erich Langrock , persönlich in Burgscheidungen, um die Angelegenheit der Mühlgrabenbrücke und der Freischütze zu klären.
Gustav Wiegner war in dieser Versammlung betrunken und ihm mußte das Wort verboten werden.
In der Gemeindevertretung am 16. 9. 1954 wurde der Bürgermstr. Rößler als Bürgermeister abberufen und drhielt die Schwerpunktgemeinde Lossa. Für ihn wurde eingesetzt der stellv. Bürgermstr. Paul Kaufmann.
Am 27., 28. u. 29. Juni 1954 wurde die Volksbefragung für einen Friedensvertrag u. Abzug der Besatzungstruppen oder für EVG Generalvertrag und Belassung der Besatzungstruppen für 15 Jahre durchgeführt. Das Abstimmungslokal war in Burgscheidungen im Kindergarten eingerichtet. 100% der abgegebenen gültigen Stimmen waren für einen Friedensvertrag u.den Abzug der Besatzungstruppen. Sie stimmten gegen EVG u.Belassung d.Besatzungstruppen.Dem Abstimmungsvorstand gehörten an:Treumer,Franz,

Rattay,Johann, Pocher,Ernst, Kupe, Fritz, Neumann,Gustav, Müller,Martin, Schmidt,Hans, Knoblauch,Kurt, Ihle,Rudolf und Radegast,Martin.

Abstimmungsleiter war Paul Kaufmann.

Stellvertreter: Walter Kranz

380 Bürger waren in Burgscheidungen abstimmungsberechtigt.

Am 17. Oktober 1954 fanden die Wahlen zur Volkskammer statt. Von 362 abgegebenen Stimmen waren 362 gültig. Das war ein voller Erfolg für die Kandidaten der Volkskammer.

Der Leiter des Wahlausschusses war Max Rößler, sein Stellvertreter Paul Kaufmann.

In der Gem.Vertretersitzung am 19.11.1954 wurden Alfred Neumann u.Karl Längricht als Gemeinderäte gewählt. Es gab die erste Diskussion zur Durchführung der Ringleitung für die Wasserleitung. 2o ooo DM sollten dafür ausgegeben werden. An der Dorfbeleuchtung sollten 1 7oo DM ausgegeben werden.

Am 29.12. stand wieder das Problem des Planierens des Friedhofes und der Bau der Leichenhalle. Auch dieses Jahr war wieder verstrichen, ohne etwas zu tun.

Jahr 1955

Wie gewaltig sich die Zeiten auf allen Gebieten geändert haben, beweist eine Gegenüberstellung der Haushaltspläne zwischen den Jahren 1936, 1943 und 1955.

Jahr	Jahres-haush. Vol.	Für Schule	Für Kinder-garten	für Straßen
1936	12 3o6	1 315	-	2 859,--
1943	11 562	1 1o4	2oo	2 o39,--
1955	78 38o	4 21o	2 4oo	8 5oo,--

1936 und auch 1943 mußten jährl. etwa 5 ooo DM abgeführt werden, 1955 erhielt die Gemeinde Burgscheidungen 36 o6o DM Zuschuß.

Am 3. September 1955 wurden Else Gehlfuß, DFD, und Harry Schmidt, VdgB., als weitere Gemeindevertreter gewählt.

In diesem Jahre gab es eine sehr gute Ernte.

Am 7. Oktober 1955, zum Tag der Republik, hat die Gemeinde Burgscheidungen in der Ablieferung landw. Produkte den 2. Platz im Kreismaßstab eingenommen.

Noch im Jahre 1955 als die Verwaltung der FDJ auf der Burg nach Erfurt ging, wurde auf der Burg die Centrale Schulungsstätte "Otto Nuschke" eingerichtet.

Im Mai 1955 wurde die DDR Mitglied der Warscheuer Vertragspartner.und war somit ein festes Glied im sozial.Lager. In diesem Jahres wurde noch ein Staatsvertrag zwischen DDR und UdSSR abgeschlossen.

Albin Weber wurde vom Rat des Bezirkes als guter NAW-Helfer im Jahre 1955 gelobt. Er hat 1954 sehr viel NAW-Stunden geleistet.

Dieses Jahr war ein schlechtes Obstjahr.

Am Wasserleitungsbau wurde energisch gearbeitet und die Gen. Bauern leisteten für LPG-Bauten gute Hilfe.

Im Plan des Nat. Aufbauwerkes wurden ~~so~~große Aufgaben gestellt.

Die 1954 begonnene Wasserleitung wurde 100 m Rohrgraben erweitert.

Entlang dem Grundstück Pocher und der Parkmauer wurde bis zum Schloßberg gepflastert.

Für den neuen Friedhof wurden einige Kiefern geschlagen und das Holz hinter dem Polizeihaus gestapelt.

An der Unterschriftensammlung

beteiligten sich alle Bürger bis auf den Rentner Johann Kellner. Er war verärgert, daß er nicht als Pförtner auf dem Schlosse bleiben konnte. Er wurde 1947 von dem damaligen FDGB-Heimleiter des Schlosses verwiesen.

Jahr 1956

Das Jahr 1956 begann mit einem Brande bei dem Bauern Bruno Mosch. Seine Tochter Margarete hat mit einem Wachslicht durch Unvorsichtigkeit den Stallboden in Brand gesetzt. Sie wurde gerichtlich bestraft.

Auf dem Schloß war nun endgültig eine politische Schule der CDU eingerichtet. Als Leiter fungierte

Der Wirtschaftsleiter ein gewisser Schulz. Es wird gesagt, daß diese beiden zusammen nicht gut gearbeitet haben. Später wurde ein gewisser Kühn Leiter der Schule und nachdem der Wirtschaftsleiter fortging, übernahm die Wirtschaftsleitung Gerhard Brudlo. Gerhard Brudlo hat als Wirtschaftsleiter viel Unterstützung dem Dorf gegeben. Später wurde dann Prof. Reintanz aus Halle Leiter und nach ihm folgte Dipl. Ökonom Erwin Krubke, der noch heute Leiter der Schule ist.

Bis 1. September 1963 war Gerhard Brudlo Wirtschaftsleiter, seine Frau war noch einige Monate Lehrin in Burgscheidungen. Beide gingen nach Berlin und an ihre Stelle kam als Wirtschaftsleiterin Frau Charlotte Pank mit ihrer Familie.

1956 wurde die Gärtnerei mit dem Gärtnermeister Venohr den vereinigten Wirtschaftsbetrieben in Berlin unterstellt. Gärtnermeister Venohr wurde Angestellter und hatte die Aufgabe, die CDU-Schule mit Gemüse zu beliefern. Auch die Bevölkerung hat weiterhin Gemüsepflanzen , Blumen usw. erhalten.

Im Jahre 1956 war wieder eine schlechte Obsternte.

Am 3. März dieses Jahres wurde die 3.Parteikonferenz der SED durchgeführt. Die Richtlinien des 2. Fünfjahreplanes und die Entwicklung der Volkswirtschaft bis 1960 wurden beschlossen. Die Einbeziehung der Menschen stand im Vordergrund der Beschlüsse,um die sozial. Demokratie weiter zu entwickeln.

Das Jahr 1956 war bedeutend für die Gemeinden Burgscheidungen und Trübsdorf, weil mit Beginn des Jahres die Diskussionen über den Zusammenschluß beider Gemeinden in aller Munde waren. Bereits am 3o. Juni 1956 faßte die Trübsdorfer Gemeindevertretung den Beschluß, sich mit Burgscheidungen zusammenzuschliessen. Am 4. Juli dieses Jahres entschied die Gemeindevertretung Burgscheidungen durch einen Beschluß über die Zusammenlegung. Am 14. Dezember 1956 wurde die Zusammenlegung beider Gemeinden vom Ministerrat der DDR bestätigt. Zu dieser Zeit zählte die Gemeinde Trübsdorf 275 Einwohner und Burgscheidungen 56o , so daß die Gesamteinwohnerzahl 835 nach dem Zusammenschluß betrug. Else Gehlfuß, Tochter des Hermann Neumann, übernahm das DRK. Die Mitgliedschaft war bis auf 25 angewachsen.

In der Gemeindevertretersitzung am 12. September gab es wiederum Hinweise über die neue Friedhofsanlage. Zum ersten Mal wurde die Diskussion geführt über den Bau einer Druckerhöhungsanlage. Diese Anlage ist in den nächsten Jahren gebaut und steht gegenüber dem Kindergarten in der Parkanlage. Sie hat über 7o ooo DM gekostet und ist nie recht in Funktion getreten. Die Anlage selbst war bis auf den unterirdischen Sammelbehälter in Ordnung. Dieser Sammelbehälter ist vom 1. Tage ab nicht dicht gewesen. In der Landwirtschaft hat bei der Ablieferung die Gemeinde Burgscheidungen wieder die 3. Stelle im Kreismaßstab eingenommen.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 11. Oktober wurde beschlossen, daß vor dem ehem. Spital der öffentliche Weg eingezogen wird. Das ist auch geschehen. In dieser Sitzung wurden auch weitere Kommissionsmitglieder bestätigt, das waren Treumer, Hiltrud, Hausfrau, Erhard Rupprich, Buchhalter, Walter Hiffmann, Traktorist, Rudi Funke, Bauer, Rudi Giewald, Arbeiter, Max Schmidt, Kaufmann, Max Kramer, Tischlermstr., Else Deckert, Bäuerin, Kurt Ihle, Bergau, Harry, Fritz Franke, Erich Panße, Hildegard

Stichling, Elke, Helgard, Kindergärtnerin, Tomaszewski, Rudolf, Schuldirektor, Gehlfuß, Else, Alfred Grune, Paul Fuchs.

Die von der VdgB begonnene Aufstellung der Fuhrwerkswaage wird von der LPG weitergebaut und übernommen.

Die Anlieger der neuen Siedlung beschweren sich darüber, daß von den Sauergruben die Abwässer geruchsbelästigend wirken.

Im Winter 1955/56 war es so kalt, daß allerhand Getreide ausgewintert war. Auch an Obstbäumen gab es Frostschäden.

In der Wohnung Funke in der neuen Kaserne wurde eine Speisekammer eingebaut und Hoftlicht im "Schwarzen Raben" angebracht.

Zur Vorbereitung und Durchführung der Ernte sowie der vorfristige Ablieferung an den Staat , der Herbstarbeiten und Winterfurche wurde ein Plan erarbeitet.

Jahr 1957

Am 15. April 1957 wurde in der Gemeindevertretung über die Vorbereitung der Wahl, die im Juni stattfinden soll, beraten. Weiter wurde darüber beschlossen, daß auf Kosten des Neubauern Rudolf Böttcher der Acker bestellt werden soll, da er keinerlei Anstalten macht, diesen zu bestellen. Rdd. Böttcher hat sich so stur gestellt und hat illegal die DDR verlassen. Auch er ist später reumütig zu seiner Familie zurückgekehrt. Sein Sohn wurde Mitglied der LPG. Der Abgeordnete Vogel stellte den Antrag, daß ein Schießstand im Rabenfang gebaut werden soll. Daraus ist leider nichts geworden.
Am 2. Osterfeiertag fand in Laucha die erste Jugendweihe statt.

Am 8. Juli wurde der Rat wie folgt bestätigt :
Karl Schmidt, Längricht,Karl, Treumer,Franz, Neumann,Gustav, Richter,Karl.
Eine DRK-Unfall-Hilfsstelle wurde in den Räumen der RTS eingerichtet. Der Arzt hält dort wöchentlich einmal Arztstunden ab.
Seit 1945 hat Georg Sturm in einer Neubauernstelle gewirtschaftet. Auch er ließ seine Wirtschaft im Stich und es kam dazu, daß das Vieh hungern mußte. Von Seiten des Rates wurde die gesamte Neubauernstelle entschädigungslos abgenommen.
Im Juni 1957 fanden die Wahlen für die Gemeindevertretung statt.
Gewählt wurden als Gemeindevertreter :
Ihle,Rudolf, Ziegler,Wilh., Bortloff,Albert,Trinks,Herbert u.Kurt, Grune,Alfred, Gehlfuß,Else, Neumann,Gustav,Längricht, Karl, Schmidt,Ruth, Vogel,Dieter, Rühlemann,Martha, Treumer, Franz, Kaufmann,Paul, Artelt,Walter,Rischpeter,Arno, Neumann, Alfred, Deparade, Annemarie, Hoffmann,Walter, Schmidt,Karl,

Müller,Wilh., Kulbe,Rudi, Mosch,Bruno, Richter,Karl, Ülke, Elisabeth, Apel, Fritz und Müller,Elfriede.

Kaufmann,Paul, der bisher als Stellvertreter seit 1954 die Geschäfte geführt hatte, wurde durch Karl Schmidt, welcher am 3.Januar 1957 gewählt wurde, abgelöst. Er fungierte weiter als 1.Gemeinderat.

Die Gemeindevertretung schloß mit den Kleingärtnern einen Nutzungsvertrag ab, worin festgelegt ist, daß die CDU-Schule vom unteren Parkausgang durch die Schrebergartenanlage ein Durchfahrtsrecht hat.

Die Gemeinde Burgscheidungen tritt dem Deutschen Städte-u. Gemeindetag bei.Albert Bortloff wird als ständiger Vertreter bestimmt.

Ein großes politisches Ereignis war im November 1957 = 6o Kommunistische u.Arbeiterparteien kamen anläßl. des 4o.Jahrestages der Sowjetunion zusammen.

Jahr 1958

Am 19. Februar 1958 wird in der Gemeindevertretung beschlossen, daß Alfred Wüstneck ein Stück Land von der Gemeinde zu seinem Grundstück erhält. Werner Spengler erhält die Genehmigung zur Errichtung ordentlicher sanitärer Anlagen auf Gemeinde Grund und Boden eine Kläranlage zu bauen.

In diesem Jahre wird auch begonnen im Ort eine Entwässerungsanlage zu bauen.

Das Jahr 1958 war wieder ein Überschwemmungsjahr. Auch in den nächsten Jahren gab es Überschwemmungen, so daß von den Wiesen wenig Heu geerntet wurde.

Am 24. Juli begannen die ersten Diskussionen in der Gemeindevertretung über die Einrichtung einer Schule im ehemaligen Gutshaus.und die Feuerwehr stellte den Antrag, daß ein neues Feuerwehrgerätehaus gebaut werden muß. Man kam sich überein, daß dieses am Mermelweg gebaut wird. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde begonnen, jedoch nicht beendet.

In diesem Jahr wurde auch der polytechn.Unterricht in der Schule eingeführt. Der Gemeindevertreter Bortloff wies darauf hin, daß auf dem V. Parteitag der SED die speziellen Aufgaben der Schule erteilt wurden.

In der Landwirtschaft ging die sozialistische Umgestaltung weiter. Es gab viele Aussprachen mit werktätigen Einzelbauern.

In diesem Jahr beklagen sich die Einzelbauern über die Zuckerrübenanfuhr. Sie erhalten nach ihrer Meinung zu wenig Anfuhrbons. Die Schnitzelrückgabe ist auch nicht in Ordnung. Die Unzufriedenheit , so wird gesagt, wird von den Kirchscheidunger Bauern gefördert, weil die bereits über 50% der Rüben abgefahren haben. Richard Merl ist auch aus dem Westen zurückgekehrt. Er machte solche Bemerkungen, daß er sich dort auch nicht mehr leisten konnte.

Im Jahre 1957/58 war Fräulein Karlowitz Kathechetin in Burgscheidungen. Sie hat an der Wahl am 23. Juli nicht teilgenommen. Sie war mit den Maßnahmen unserer Republik nur zu 7o % einverstanden.

Bei der Umgestaltung der Landwirtschaft gab es viele Diskussionen. In der letzten Woche im Oktober 1958 sagte der LPG-Bauer und Mühlenbesitzer Herm. Löser, durch den Beitritt der Bauern in die LPG geht die Liebe zur Scholle verloren.

In diesem Jahre haben alle ihr Kartoffelsoll erfüllt bis auf den Bauern Otto Panße, der VEAB nimmt seine kleinen Kartoffeln nicht ab.

Am 25. Oktober dieses Jahres stellte Herm. Gottschalk aus Tröbsdorf den Antrag um Aufnahme in die LPG.

Jahr 1959

Mit dem Jahre 1959 wurde begonnen systematisch die Schule im Gutshaus zu erreichten. 8 Wohnungen galt es bis 1963 zu räumen. 7 wurden geräumt und die 8. im Jahre 1964.
Die Schleuse, in welcher Franz Knabe, der Schleusenwärter und Bibliothekar wohn, erhielt endlich Lichtanschluß. Der Lichtanschluß hat über 10 000 DM gekostet.
Die Zementwerker von Karsdorf bauten der LPG in sozialistischer Hilfe den ersten Offenstall.
Am 2. April fährt der Gemeindevertreter Herbert Trinks zum Deutschen Gemeinde- und Städtetag nach Berlin.
Am Sonntag,den 12. April 1959 findet die Jugendweihe statt.

Am 4. Juni 1959 wird Erhard Rupprich als Schiedsmann gewählt.
In der Sitzung am 13. August 1959 wird das erste Mal in der Gemeindevertretung über das Luftschutzgesetz beraten.
Der Bürgermeister berichtet in dieser Versammlung, daß die Friedhofsanlage nicht in dem Rabenfang gebaut werden darf. Alles jahrelange Bemühen war umsonst.Unverzagt wurde weiter beraten, wie es weitergehen soll.
Am 27. August begründet Koll.Bortloff vor der Volksvertretung , daß es möglich sein wird, im Gutshaus 8 Klassen einzurichten. Daß er recht gehabt hat, zeigte das Jahr 1964. Im Schulhaus sind 8 Klassen, 1 Lehrerzimmer, 1 Büroraum und noch 2 Wohnungen.
Die ersten Schulmöbel im Werte von 5 000 DM wurden angekauft.
Am 22. Oktober wurde der Dorfbebauungsplan, der von Dorf-und Stadtplanung -Halle angefertigt wurde, bestätigt.
Frau Martha Rühlemann legt aus Gesundheitsgründen ihr Mandat als Gemeindevertreter nieder.

Im September übernimmt Otto Ewert das DRK. Bis zu dieser Zeit konnten 1o7 Junge Sanitäter ausgebildet werden.
Die Gemeindevertretung beschloß, daß mit Wirkung vom 1.September der Feldweg in der Sandgebreite eingezogen wird.
Die ersten Einsätze im Nationalen Aufbauwerk an unserer Polytechn Oberschule wurden am 19. u. 2o. 9. 1959 durchgeführt. Zwei Zwischenwände wurden herausgenommen und der anfallende Schutt abgefahren. Die ersten Helfer, die 4 Stunden NAW leisteten,waren: Franz Treumer, Kurt Oszenda, Erhard Rupprich,Neumann,Hans , Tomaszewski,Rud. und Schmidt.Gerhard. Die MTS stellte 2 Hänger und 1 Maschine. Am Kiesfahren für die Schulklasse beteiligten sich Walter Seifert, Herbert Trinks, Kurt Schunke,Karl Schmidt und Walter Hoffmann.

Jahr 1960

Gärtnermeister Venohr ist ab 1.1.1960 Rentner geworden und arbeitet nicht mehr. Nach wie vor stellt er aber seine Kenntnisse zur Verfügung.
Dieter Hoffmann übernimmt als Angestellter der CDU-Schule die Leitung der Gärtnerei. 1963 qualifizierte er sich als Meister.
Frau Müller und Mitschke sind langjährige Mitarbeiter und treue Arbeitskräfte in der Gärtnerei.
Die Bildung einer Schrebergartensparte in Tröbsdorf ist fehlgeschlagen.
In der Sitzung am 21. Januar beschäftigte man sich mit der Verkaufsstelle in Tröbsdorf.
Beim Abbruch des Backhauses wurden dafür die ersten NAW-Arbeiten geleistet.Kurt Oszenda leitete diese Arbeiten. Leider ist aus diesem Projekt kein Konsum geworden.
Die Gemeindevertretung, besonders der Koll. Ihle, lehnte den Antrag ab, den Schießstand für die Jugend im Rabenfang zu bauen.
Am 12. Mai in der Gemeindevertretersitzung wurde vom Bürgermeister die neue Anlage für den Friedhof auf dem Acker des Bauern Gottschalk unterbreitet und von der Gemeindevertretung bestätigt.
In Tröbsdorf begann man aus einer alten Scheune,ehem.Zahnert, 2 Wohnungen auszubauen. Gemeinsam mit den Familien Schmidt,Ülke haben die Maurer Alfred Wüstneck u. Walter Baisch die Arbeiten begonnen.
Die Toiletten im Hospital wurden fertiggestellt.
Zur Entwicklung der LPG und zur Schaffung weiterer 500 Schweineplätze hat die Gemeindevertretung aus dem Rücklagefonds der LPG 10 000 DM zinslos zur Verfügung gestellt.

Für das Wische-Programm , das die FDJ zur Regulierung der Wiesengräben durchgeführt hat, wurden weitere 1 ooo DM aus dem Rücklagefonds zur Verfügung gestellt.

In diesem Jahre wurde auch die Maststraße, 1 Lagerhalle, der Abferkelstall und der Entenstall für die LPG gebaut.

Mit dem Rinderoffenstallprogramm begann der Kreisbaubetrieb Laucha.

Am 31. Juli wurde beschlossen, daß die Schulküche nach Burgscheidungen verlegt werden soll.und daß bis zum 31. Juli 6 Klassenräume geschaffen werden müssen. Diese Beschlüsse wurdann 1961 in die Tat umgesetzt.

Am 4. Oktober 196o wurde der Staatsrat mit Walter Ulbricht an der Spitze gebildet.

Im November 196o kamen bereits 81 Kommunistische u.Arbeiterparteien zum 2. Mal zusammen.

Über den Zustand der Unstrutbrücke und der Mühlgrabenbrücke wurde vom VEB-Reparatur-Projektierungsbüro des Straßenwesens Halle ein Gutachten abgegeben. Das war der Anfang für die Durchführung der Brückenbauten. Die Maßnahmen der Gemeindevertretung sollen dazu dienen, die Brücken vor weiteren Schäden und der eventuellen Sperrung zubewahren und die Durchführung der Reparatur für 1961 zu sichern. Geschätzt wurden die Baukosten auf 6o - 8o ooo DM, die Projektierungssumme etwa 6.ooo DM

Die Bevölkerung von Burgscheidungen und Tröbsdorf leistete im Jahre 1960 folgende Arbeiten im NAW :

2 947 Stunden mit einem Wert von 12 398 DM

Davon leisteten Belegschaften in ihren Betrieben

640 Stunden mit 1 281 DM

Wohnungsbau einschl. Instandhaltung

851 Stunden mit 4 767 DM

Volksbildung u. Sport

230 Std. mit 545 DM

Landw.Stall u. Nutzbauten

674 Std. 1 780 DM

Davon an Offenställen diese Leistungen.

Straßen- u.Wegestunden

70 Std. mit 730 DM

Wasserwirtschaftl.Maßnahmen

401 Std. mit 3 394 DM

Grünanlagen

61 Std. 148 DM

Sonstige Leistungen

20 Std. mit 53 DM

Leistungen in der Landwirtschaft

Einwohner	571 Std.	685 DM
fremde Helfer	654 "	785 DM

An folgenden Objekten wurde gearbeitet :

Betonieren der Klärgruben - Pflanzen von Bäumen - Rohrgraben im Park - Schweinepilzanlage - Erdarbeiten am Schweinestall - Schweinmastanlage - Gemeindeeigene Wohngrundstücke - Pflanzen der Pappeln an der Unstrut - Planierungsarbeiten um MTS-Hof - Arbeiter an der Dorfbeleuchtung - Park- u.Gärtnereiarbeiten - Ausladen von Pflastersteinen - Rohrgraben f.Wasserleitung -